

**Ausführungen von Herrn Regierungsrat Dr. Christoph Eymann,
Vorsteher Erziehungsdepartement Basel-Stadt**

Es gilt das gesprochene Wort

Am Beispiel der Fachhochschulen haben die Kantone erlebt, wie der Bund Konzentrationsprozesse initiiert, fordert oder gar vorschreibt. Ohne konkreten politischen Druck des Bundes haben wir im Kanton Basel-Stadt die Initiative ergriffen, um mit einem Partnerkanton mit ähnlichen Voraussetzungen eine engere Zusammenarbeit der Medizinischen Fakultäten zu untersuchen. Konkreter Anlass war die Verlautbarung der Regierung des Kantons Bern vor wenigen Jahren, die Mittel für die Universität Bern, insbesondere für die Medizinische Fakultät zu überprüfen.

Im Kanton Basel-Stadt spüren wir deutlich, dass die Systemgrenze für unseren Kanton zu eng ist, eine Universität mit breitem Fächerangebot allein zu finanzieren. Ganz ähnlich geht es offenbar auch einem grösseren Kanton, nämlich Bern. Diese Reihe könnte fortgesetzt werden um weitere Kantone.

Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Idee entstanden, die Miteidgenossen aus Bern anzufragen, ob Gespräche über mögliche Synergien, Zusammenarbeitsformen, Partnerschaften, etc. möglich wären. Mit grosser Freude haben wir feststellen dürfen, dass schon nach wenigen Gesprächen bei beiden Partnern Bereitschaft bestand, die Zusammenarbeitsformen zu überprüfen mit dem Ziel, besser zu kooperieren. Mitentscheidend dafür, dass wir heute über die Zusammenarbeit der Medizinischen Fakultäten von Bern und Basel berichten dürfen, war die geschickte Moderation der ersten Gespräche durch einen Kenner der schweizerischen Hochschullandschaft, Herrn Dr. Stephan Bieri.

Nicht im direkten Zusammenhang steht diese Kooperation der Medizinischen Fakultäten von Bern und Basel mit den Portfolio-Überprüfungsmassnahmen der Universität Basel. Dieser Prozess wurde erst lanciert, nachdem die ersten Gespräche zwischen Bern und Basel bereits stattgefunden hatten.

Die Kooperation mit Bern soll nicht singular bleiben. Es ist auch durchaus möglich und erwünscht, selektiv im Bereich der Medizinischen Fakultäten andere Partner für konkrete Zusammenarbeitsprojekte gewinnen zu können. Auch im Universitätsbereich ausserhalb der Medizinischen Fakultäten sind ähnliche Kooperationen nicht nur denkbar, sondern auch wünschbar.

Für den Kanton Basel-Stadt wird es ein sehr wichtiges Ziel bleiben, eine starke Medizinische Fakultät zu erhalten. Die Partnerschaft mit Bern wird dieser Zielsetzung dienen. Unabdingbare Notwendigkeit zur Erreichung dieses Zieles ist aber insbesondere die Vertiefung der Partnerschaft mit dem Kanton Basel-Landschaft im Bereich der Gesundheitsversorgung. Auch davon können die Medizinischen Fakultäten profitieren.